

 **Gemeindebrief**
der Freien evangelischen Gemeinden



Lensahn - Heiligenhafen



April - Juni 2025

Fünf Dinge, die du für deinen Pastor und die Gemeindeleitung tun kannst

Ich gebe zu: Das ist eine etwas ungewöhnliche Idee für einen Artikel. Ich möchte dir heute nämlich zeigen, wie du deiner Gemeindeleitung auf ganz praktische Weise dienen kannst. Doch wie komme ich überhaupt darauf, dass du etwas für deinen Pastor oder deine Gemeindeleitung tun sollst? Im 1. Thessalonicherbrief gibt es eine Stelle, die mir vor einer Weile ins Auge gesprungen ist:

„Wir bitten euch aber, ihr Brüder, dass ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im Herrn vorstehen und euch zurechtweisen, und dass ihr sie umso mehr in Liebe achtet um ihres Werkes willen.“ (1Thess 5, 12–13)

Paulus fordert die Gemeinde in Thessaloniki dazu auf, ihre Leiter anzuerkennen, indem sie sie „umso mehr in der Liebe achten“. Anscheinend hat diese Gemeinde ihre Ältesten nicht wirklich wertgeschätzt. Dieser Vers ist mir ins Auge gesprungen, weil sich meine Perspektive in diesem Bereich verändert hat. Als ich darüber nachgedacht habe, dass Paulus hier zur Liebe für die Gemeindeleitung aufruft, ist mir aufgefallen, dass ich früher oft eine fordernde Haltung gegenüber der Gemeindeleitung hatte. Ich war schnell in Kritik und langsam in Anerkennung. Es gibt viele Dinge, die ich – wenn ich sie ändern könnte – ganz anders gehandhabt hätte. Paulus ermahnt uns hier: Liebt eure Gemeindeleitung! Deshalb möchte ich eine einfache Frage stellen: Wie liebt man seine Gemeindeleitung? Im Neuen Testament ist Lieben nicht primär ein Gefühl, sondern etwas, das man tut. Lieben heißt Handeln. Deshalb möchte ich hier einige konkrete und praktische Überlegungen weitergeben, wie du deinen Pastor und die Ältesten in deiner Gemeinde lieben kannst.

1. Bete

Dein Pastor und die anderen Ältesten deiner Gemeinde brauchen dein Gebet. Paulus nennt den Ältestendienst in 1. Timotheus 3, 1 ein „schönes Werk“ – und das stimmt. Mitglied der Gemeindeleitung zu sein ist eine wunderbare Aufgabe. Es ist aber auch eine große Verantwortung. In 1. Thessalonicher 5, 12 sagt Paulus, dass die Ältesten der Gemeinde „im Herrn vorstehen“. Das bedeutet nicht nur, dass sie als die Hirten der Gemeinde die Richtung vorgeben und als Vorbilder vorangehen, sondern auch, dass sie die Verantwortung für ihre Herde tragen. Die Bibel spricht in Hebräer 13, 17 sogar davon, dass die Ältesten eines Tages Rechenschaft abgeben werden über diejenigen, für die sie verantwortlich waren. Bete also für sie! Damit dienst du ihnen auf eine großartige Weise.

2. Repariere etwas

Die Aufgaben in der Gemeinde hören nie auf. Für deinen Pastor und die Gemeindeleitung gibt es immer irgendetwas zu tun, jemanden zu treffen, die nächste Predigt vorzubereiten usw. Deshalb kann es schon passieren, dass manche praktischen Aufgaben im Privatleben liegen bleiben. Kannst du dir vorstellen, was für ein Segen es wäre, wenn du deinen Pastor oder einen der Ältesten mal anrufst und folgendes Angebot machst? „Hallo! Ich wollte einfach mal hören: Gibt es bei euch zuhause irgendwelche Dinge, die kaputt sind oder einfach nicht so richtig rund laufen? Klemmt das Garagentor, gibt es kaputte Schubladen oder muss irgendetwas mal sauber gemacht werden? Schreib mir einfach eine Liste und ich komme vorbei und übernehme das für dich.“ So funktioniert praktische Liebe und Dienstbereitschaft. So wie es Petrus in 1. Petrus 4, 10 schreibt: „Dient einander, jeder mit der Gnadengabe, die er empfangen hat, als gute Haushalter der mannigfaltigen Gnade Gottes.“ Petrus beschreibt hier ein einfaches Prinzip: Wir haben unfassbar viel Gnade von Gott empfangen und deshalb können wir auch Gnade weitergeben. Du kannst hier einen wunderbaren Liebesdienst erweisen, wenn du dich konkret dafür anbietest. Unsere Fähigkeiten und unsere Zeit sind Geschenke Gottes, die wir weitergeben können.

3. Übernimm Verantwortung

Wenn es eines gibt, das oft gesucht wird, dann sind es Mitarbeiter: Für das Putzteam und die Technik, für die Gemeinde-Webseite und den Kaffee nach dem Gottesdienst, für Social Media und für bestimmt 100 andere kleine und große Bereiche des Gemeindelebens. Die allermeisten davon landen früher oder später auf dem Schreibtisch des Pastors und der Gemeindeleitung oder tauchen unter „Sonstiges“ auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung auf. Diese Dinge fressen schnell Zeit auf, die man lieber an anderer Stelle investieren würde. Es gibt kaum einen größeren Segen für einen Pastor und die Ältesten als Gemeindeglieder, die bereit sind, umfassend Verantwortung für etwas zu übernehmen - vor allem, wenn es um die kleinen Dinge geht. Unterschätze nicht all die kleinen, organisatorischen Aufgaben des Gemeindealltags! Stell dir vor, wie deine Gemeindeleitung reagieren würde, wenn sie von dir folgende Nachricht erhält? „Liebe Gemeindeleitung! Mir ist etwas aufgefallen: Für die Begrüßung am Eingang werden immer wieder Mitarbeiter gesucht und der Plan füllt sich nur schleppend. Ich möchte mich hiermit anbieten, die Verantwortung für diesen Arbeitsbereich komplett zu übernehmen. Ihr müsstet euch dann nicht länger darum kümmern.“ Ich garantiere dir, deine Gemeindeleitung wird darüber jubeln und Gott danken. Natürlich ist es großartig, wenn du in deiner Gemeinde mit anpackst oder mal eine Aufgabe übernimmst. Noch viel hilfreicher ist es, wenn du zuverlässig Verantwortung für etwas übernimmst. Gerade für die kleineren Aufgaben im Gemeindealltag ist das goldwert.

4. Sei anwesend

Ist dir schon mal aufgefallen, dass die Teilnahme am Gemeindeleben und das Ermutigen der anderen zusammengehören? Logisch: Nur wer da ist, kann die anderen Anwesenden auch ermutigen. Aber das meine ich gar nicht. Schau mal, wie es in Hebräer 10, 24–25 formuliert wird: „Lasst uns aufeinander achtgeben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen, wie es einige zu tun pflegen, sondern einander ermahnen, und das umso mehr, als ihr den Tag herannahen seht!“ Wir spornen uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken an, indem wir unseren Versammlungen nicht fernbleiben. Das bedeutet, dass deine bloße Anwesenheit bereits eine Ermutigung für die anderen Anwesenden darstellt. Das gilt auch für die Gemeindeleitung. Für die Gemeindeleitung ist es ein echter Segen, wenn es Menschen gibt, mit denen sie grundsätzlich rechnen können. Sie sind einfach da, weil der Gottesdienst als zentrale Gemeindeveranstaltung eine hohe Priorität in ihrem Leben hat.

Das ist ein wunderbarer Liebesdienst für die anderen Teilnehmer und die Verantwortlichen. Die Teilnahme am Gemeindeleben gehört zu den essentiellen Bausteinen des christlichen Lebens. Deshalb sagt Jesus auch, dass die Welt uns an unserer Liebe untereinander erkennt. Wenn deine Gemeinde Woche für Woche darum werben muss, dass du erscheinst, dann läuft irgendetwas schief.

5. Mach Unsichtbares sichtbar

Mir hat jemand mal gesagt: „Das Schweigen ist das Lob der Gemeinde.“ Das ist leider allzu oft wahr. Wenn wir mit einer Predigt zufrieden waren, schreiben wir dem Prediger keine Email, aber wenn uns etwas nicht gepasst hat, dann werden die Großbuchstaben ausgepackt. Hast du einem Prediger schon mal nach einer Predigt eine Nachricht geschrieben, in der du dich für die Predigt bedankt hast? Wenn ich so zurückschaue, muss ich persönlich zugeben, dass ich mehr Emails aus Frust über eine schlechte Predigt geschrieben habe, als aus Dank für eine gute. Das finde ich sehr merkwürdig, weil ich in meinem Leben sehr viel mehr gute Predigten gehört habe als schlechte. Ich möchte hier nicht einfach für mehr Dankbarkeit und Wertschätzung werben. Diese Dinge sind wichtig und ein Ausdruck echter Liebe. Du wirst deiner Gemeindeleitung sicherlich damit dienen, wenn du ihnen für ihren Dienst dankst und Lob aussprichst, aber wofür ich dich sensibilisieren möchte ist etwas anderes: Mach die unsichtbare Frucht ihres Dienstes für sie sichtbar. Paulus spricht in 1. Thessalonicher 5, 12 davon, dass die Gemeindeleitung an der Gemeinde „arbeitet“. Wie ein Gärtner, der Unkraut entfernt, die Tomaten züchtet und alle Blumen gießt. Deine Gemeindeleitung arbeitet daran, dass du im Glauben wachsen kannst. Die Frucht deines Wachsens ist für sie aber oft nicht sichtbar. Wo sie jedoch sichtbar wird, wartet eine tiefe Freude und Ermutigung auf sie. Hast du eine Gebetserhörung erlebt? Eine ermutigende Zeit mit der Bibel gehabt? Mit einem deiner Kollegen über Jesus gesprochen? Du wirst dir vielleicht nicht viel dabei denken, wenn du das während eines kurzen Gespräches mit einem deiner Ältesten erwähnst, aber er wird sich unheimlich freuen und ermutigt sein.

Was wirst du also tun?

Hast du schon mal ein einzelnes Salzkorn gegessen? Ich habe das unseren Jugendlichen vor einer Weile als Aufgabe gegeben. Dabei habe ich einen Salzstreuer herumgegeben und jeder musste genau ein Salzkorn essen. Ein Salzkorn reicht aus, und der ganze Mund wird salzig. Danach habe ich ihnen erklärt, dass es oft die kleinen Dinge im Leben sind, die einen großen Unterschied machen. Sich etwas Großartiges vorzunehmen und es nicht in die Tat umzusetzen, ist nutzlos, aber etwas Kleines wirklich zu machen, ist großartig. Wie wäre es also, wenn du etwas Kleines aus diesem Artikel in die Tat umsetzt? Ein kleiner Liebesdienst für deine Gemeindeleitung...

Auszug aus einem Artikel vom 19.11.2021 von Joseph McMahon, hat studiert an der FTH Gießen und ist Pastor der Stadtmission Nidda



© Pixabay

St.-Johannis-Kirche
Oldenburg i.H.

Chorkonzert

15. Juni 2025 - 19.00 Uhr

Kanon

Johann Pachelbel

The Holy Spirit Mass

für Chor & Streichorchester

Kim André Arnesen

Schindlers Liste

John Williams

Chorgemeinschaft Neustadt i.H.

& Kinderchor

Jüdisches Kammerorchester Hamburg

Andreas Brunion - Leitung

Eintritt frei

Begegnung mit dem Auferstandenen - Hier - Jetzt -

Jens Kaldewey

Johannes beschreibt im letzten Buch der Bibel eine denkwürdige Begegnung mit dem Auferstandenen, unerschöpflich in ihrer Tiefe und ihrem Reichtum. In dieser Begegnung wird deutlich, welche ungeheure Bedeutung und Folgewirkung die leibliche Auferstehung unseres Herrn hat. Für uns. Hier. Jetzt.

Wir wollen uns neben Johannes stellen, uns an ihn anschliessen. Wir werden indirekt, aber doch deutlich, dazu eingeladen: "Schreibe nun was du gesehen hast ..." sagt Jesus zu Johannes (1,19). Warum? Weil er will, dass alle seine Jünger das lesen! Und Warum sollen sie es lesen? Weil diese Begegnung auch ihnen gilt, weil Jesus für sie genau der Gleiche ist und sein will wie für Johannes. Also, stellen wir uns neben Johannes, schauen wir mit ihm, fühlen wir mit ihm, sehen wir mit ihm. So wie vor Johannes steht Jesus auch vor uns, so wie mit Johannes spricht er auch mit uns. Doch wegen der enormen Fülle dieser Begegnung fokussieren wir auf zwei Verse - die sind reichhaltig genug. In diesen Worten kommt kraftvoll und konzentriert zum Ausdruck, was das Leben mit dem auferstandenen Christus in sich birgt. Wir wollen ein wenig von diesen Schätzen bergen.

Als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs.

Schreibe nun, was du gesehen hast (Offenbarung 1,17-18)

Ich bitte den Leser, jetzt nicht zu eilen, sondern diese beiden Verse einige Male langsam und laut zu lesen und sich gut einzuprägen - dann prägen sie. Nur statt «schreibe nun, was du gesehen hast» können wir sagen: «Glaube nun, was du gelesen hast ...»

Als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot

Dieses plötzliche Hinfallen angesichts der Herrlichkeit des Auferstandenen zeigt in konzentrierter Form, was in der Nachfolge geschieht. Angesichts der gewaltigen Herrlichkeit und Grösse unseres Herrn, die uns immer mehr bewusst wird und mit der wir uns treu und immer wieder beschäftigen, verlieren wir an Bedeutung. Wir "sterben". Unser Ego verdorrt. Unsere eigenen Wünsche und Bedürfnisse sind nicht mehr so wichtig. Dein Name werde geheiligt, dem Reich komme, dein Wille geschehe denn dem ist das Reich und die Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit! Die Auferstehung von Jesus bedeutet: Er ist so viel grösser als ich und alle meine Wünsche!

... und er legte seine Rechte auf mich

Paulus sagt es so: "Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin." (Philipper 3,12)

Und bereits in den Psalmen steht:



"Du hältst mich von hinten und vorne umschlossen und hast deine Hand auf mich gelegt" (Psalm 139, 5)

Wir sind Ergriffene! Jesus Christus hat seine Rechte auf uns gelegt und hält uns. "Meine Seele hängt an dir, deine Rechte hält mich aufrecht" (Psalm 63,9)

Die Auferstehung von Jesus bedeutet, dass er mit mir Kontakt hält. Und zwar er mit mir. Er ergreift die Initiative. Unsere Hände gleiten immer wieder ab, das ist wohl wahr und oft scheint es uns, dass sie ins Leere greifen. Aber getrost: Seine Rechte liegt auf mir, auch wenn meine Hände hilflos in der Gegend herumzappeln.

Ich bin der Erste und der Letzte...

Mit Jesus hat alles angefangen und mit ihm hört alles auf. Die Kreuzigung ist nicht der grosse Abbruch, sondern der grosse Aufbruch, zu einem grossen Ziel, das Jesus mit uns erreichen wird.

Wenn Jesus nicht nur der Erste, sondern auch der Letzte ist, heisst das, dass er alles und jeden überdauert! Jesus selbst ist das grosse letzte Ziel unseres Lebens. Er startet nicht nur mit uns. Er begleitet uns nicht nur eine Wegstrecke lang, um sich dann freundlich zu verabschieden. Nein, er begleitet uns bis zum Schluss, läuft auf den letzten Metern etwas voraus, stellt sich dann ins Ziel, dreht sich zu uns um, streckt die Arme aus und sagt: Willkommen!

Die Auferstehung von Jesus Christus bedeutet nichts anderes, als dass er selbst am Schluss da sein wird. Als Mensch. Als wahrer Gott und wahrer Mensch, wunderbar göttlich und wunderbar menschlich. Das gibt Hoffnung das gibt Energie und Zuversicht.

... und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreichs

Es muss ein grosses Erlebnis sein, wenn man nach einem Aufenthalt im Zuchthaus wieder in die Freiheit entlassen wird. Der bevollmächtigte Beamte mit dem grossen Schlüsselbund schliesst eine Tür nach der anderen auf und zuletzt das grosse Haupttor, das auf die Strasse hinausführt. Es öffnet sich und man tritt hinaus in die Freiheit. Doch das Totenreich ist schlimmer als ein Zuchthaus. Wir sind dort keine Menschen mehr, denn der Mensch ist Leib! Wir führen dort ein reduziertes Schattendasein. Wir haben das Daheim unseres Leibes verloren. Es ist nicht ein echtes Weiterleben, es ist allenfalls ein Existieren. Es gibt auch nicht eine "selige Ecke", eine Bereich der Erlösten im Totenreich. Das Totenreich ist Totenreich, man ist tot!

Doch seit der Auferstehung Christi hat sich etwas grundlegend verändert. Die undurchdringliche Mauer um das Totenreich herum, absolut undurchdringlich, hat eine Tür bekommen! Jesus hat den Tod besiegt, der Tod konnte ihn nicht halten. Er hat sich das Leben in der ihm eigenen Vollmacht wieder genommen (das ist die eine Seite), der Vater hat es ihm wieder gegeben (das ist die andere Seite, beides ist zusammen wahr). Die Mauer des Todes konnte Jesus nicht aufhalten - Er ist hindurchgegangen und seitdem gibt es da einen Durchlass, eine Tür - und Jesus hat den Schlüssel zu der Tür. Er kann jederzeit aufschliessen und zuschliessen. Wenn wir sterben, "in Christus" sterben, kann uns das Totenreich nicht gefangen nehmen.

Denn wir haben ja bereits das Auferstehungsleben von Jesus in uns. Wir werden sofort weitergeschleust zu jener Tür. Jesus schliesst auf und wir sind auf der anderen Seite. Und wir landen dann nicht in irgendeiner mühsamen Freiheit, die wir bestehen müssen (Die Rückfallquote bei freigelassenen Sträflingen ist hoch), sondern mit einem neuen Leib in der Gegenwart Christi, in seiner Herrlichkeit. Es muss so sein, denn sonst wäre das berühmte Wort von Jesus an Martha in Johannes 11 nicht wirklich verständlich. Marta hatte zu Jesus über ihren schon vier Tage im Grab liegenden Bruder Lazarus gesagt: "Ich weiss, dass er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag." Jesus korrigierte sie sanft: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird auf keinen Fall sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?" (Johannes 11,24-26)

Für die Juden war immer klar gewesen: Ohne Leib kein Leben. Menschsein heisst Leib sein. Jesus sagt nichts Anderes als dies: Wer im Glauben an mich stirbt, stirbt nicht wirklich! Er bleibt nicht im Totenreich, sondern gelangt sofort zur Auferstehung.

Das Wird in aller Klarheit auch von Paulus in 2.Korinther 5,1 belegt: "Denn wir Wissen, dass, wenn unser irdisches Zelthaus zerstört wird, wir einen Bau von Gott haben, ein nicht mit Händen gemachtes, ewiges Haus in den Himmeln." (2. Korinther 5,1) Die "Gute Nachricht" übersetzt: «Wir

wissen ja: Wenn das irdische Zelt, in dem wir jetzt leben, nämlich unser Körper, abgebrochen wird, hat Gott eine andere Behausung für uns bereit: ein Haus im Himmel, das nicht von Menschen gebaut ist und das in Ewigkeit bestehen bleibt»

Jesus hat die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich. Wenn wir sterben, werden wir von ihm sofort zur Auferstehung durchgeschleust! Die Auferstehung Jesu bedeutet also, dass er uns an seiner Auferstehung teilhaben lässt und das Totenreich für uns aufschliesst. Historisch betrachtet, vom Standpunkt dieser Erde aus, gefangen in Raum und Zeit, sieht es natürlich anders aus: Da liegt unsere Auferstehung in der Zukunft. Aber wenn wir sterben, verlassen wir die Zeit dieser Welt!

Wir haben viel gelernt aus diesen wunderbaren zwei Versen, in denen Jesus sich als Auferstandener vorstellt:

- * Die Auferstehung von Jesus bedeutet: Er ist so viel grösser als ich und alle meine Wünsche!
- * Die Auferstehung von Jesus bedeutet, dass er mit mir Kontakt hält.
- * Die Auferstehung von Jesus bedeutet, dass er selbst am Schluss da sein wird.
- * Die Auferstehung Jesu bedeutet also, dass er uns an seiner Auferstehung teilhaben lässt und das Totenreich für uns aufschliesst.

Übrigens: Das war jetzt nur ein kleiner Teil der grossen Schatztruhe, es gäbe noch viel mehr zu sagen, aber ich hoffe, unsere Freude an der Auferstehung unseres Herrn ist wieder angefacht. Frohe Ostern!



Regelmäßige Termine Lensahn

Dienstag **18.45 Uhr** **Treffpunkt Gebet** (auch in den Ferien)
Wir beten für Kranke und aktuelle
Nöte in und außerhalb der Gemeinde.
(Stefan Ernst 04363-4974)

Mittwoch **10.00 Uhr** **Bibelgespräch** (alle 14 Tage)
(Bernd Kunz 04371-8892013)

Alle Termine siehe auch unter:
feg-lensahn.de/kalender



April

Sonntag, 06.04., 10.30 Uhr: Abschlussgottesdienst
Glaubenswerkstatt

Sonntag, 06.04., Entlassung aus dem Biblischen
Unterricht in Heiligenhafen

Sonntag, 13.04., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 17.04., 15.00 Uhr: Café 50+

Freitag, 18.04., 10.30 Uhr: Karfreitag-Gottesdienst
mit Abendmahl

Sonntag, 20.04., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 27.04., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Vom 11.04. bis zum 25.04.2024 sind
Osterferien in Schleswig-Holstein.

In den Ferien finden keine Veranstaltungen unter der Woche statt

Mai

Sonntag, 04.05., 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 11.05., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Freitag, 16.05., 15.00 Uhr: Café 50+

Sonntag, 18.05., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 25.05., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 29.05., Himmelfahrt

Juni

Sonntag, 01.06., 10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 08.06., 10.30 Uhr: Pfingstgottesdienst

Freitag, 13.06., 15.00 Uhr: Café 50+

Sonntag, 15.06., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 22.06., 10.30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 29.06., 10.30 Uhr: Gottesdienst

**Alle Termine und mögliche Änderungen werden
stets auf der Homepage bekannt gegeben.**

Alle aktuellen Infos unter:
www.feg-lensahn.de

Bei Rückfragen: Tel.: 0151 59472334
Tel.: 04363 22 33



Regelmäßige Termine Heiligenhafen

Mittwoch	16:30 Uhr	Bibelgespräch (wöchentlich)
Mittwoch	19:30 Uhr	Gebetsstunde (jeden 1. und 3. und evtl. 5. Mittwoch im Monat)
Freitag	18:00 Uhr	Gebetsstunde mit Lobpreis (jeden letzten Freitag im Monat)



April

Sonntag,	06.04., 10:30 Uhr:	Abschlussgottesdienst Glaubenswerkstatt
Sonntag,	13.04., 10:30 Uhr:	Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen
Freitag,	18.04., 10:30 Uhr:	Karfreitag-Gottesdienst mit Abendmahl
Sonntag,	20.04., 10:30 Uhr:	Ostergottesdienst
Sonntag,	27.04., 10:30 Uhr:	Gottesdienst mit anschließendem Mittagessen

Mai

Sonntag,	04.05., 10:30 Uhr:	Gottesdienst mit Abendmahl
----------	--------------------	----------------------------

Sonntag, 11.05., 10:30 Uhr: Gottesdienst mit
anschließendem Mittagessen

Sonntag, 18.05., 10:30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 25.05., 10:30 Uhr: Gottesdienst mit
anschließendem Mittagessen

Juni

Sonntag, 01.06., 10:30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 08.06., 10:30 Uhr: Gottesdienst mit
anschließendem Mittagessen

Sonntag, 15.06., 10:30 Uhr: Gottesdienst

Sonntag, 22.06., 10:30 Uhr: Gottesdienst mit
anschließendem Mittagessen

Sonntag, 29.06., 10:30 Uhr: Gottesdienst

**Alle Termine und mögliche Änderungen werden
stets auf der Homepage bekannt gegeben.**

**Alle aktuellen Infos unter:
www.feg-heiligenhafen.de**

Bei Rückfragen: Tel.: 0151 59472334
Tel.: 04363 22 33



Größer als meine Träume

- Gibt es das überhaupt?

Elisabeth Mittelstädt, Gründerin der christlichen Frauenzeitschrift LYDIA, lässt uns in ihrem Buch teilnehmen an ihrem abenteuerlichen Leben, das geprägt ist von Not, Schmerz, Gewalt, Sehnsüchten und persönlichem Versagen, aber auch von Liebe und dem wachsenden Glauben an einen gnädigen Gott.

Im Rahmen eines gemütlichen Nachmittages bei Kaffee und Kuchen am

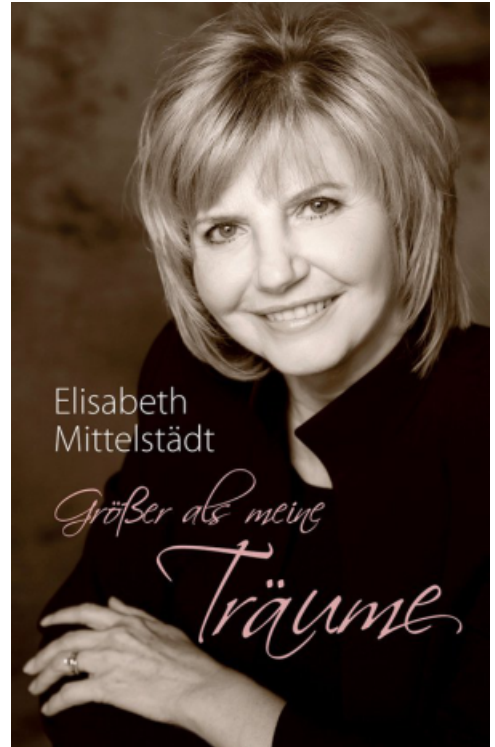
**Samstag, den 10. Mai 2025,
um 15:00 Uhr im Gemeindehaus
der FeG Heiligenhafen,
Hafenstraße 2**

wird Tanja Molsberger, Lehrerin an der christlichen Schule Kiel, uns bei einer Buchvorstellung mit hineinnehmen in das spannende Leben von Elisabeth Mittelstädt.

Wir laden alle Frauen der FeGn Heiligenhafen und Lensahn, sowie eure Freundinnen herzlich dazu ein!

Zwecks besserer Planung bitten wir um Anmeldung bei:
Elzie Sengelmann 04362/5161272 oder
Ursel Zach 0431/2378831

Die Frauen von "Schneiden, schnibbeln, schnackern, Spaß" freuen sich auf euch!

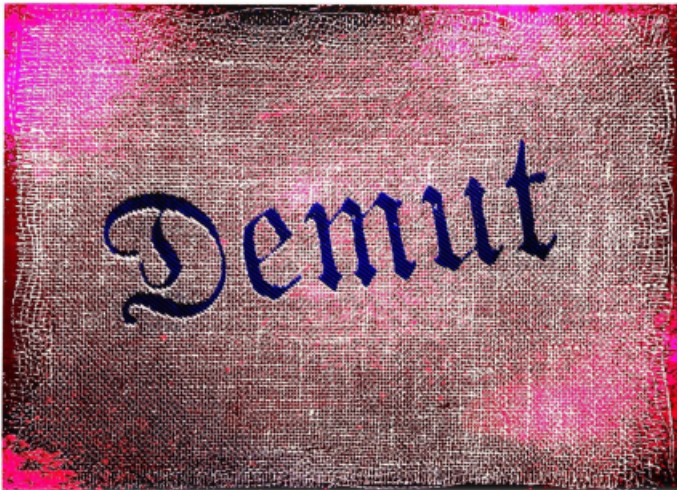


Übung in Demut

"Demut bedeutet, völlige Ruhe im Herzen zu haben, nie gereizt oder verletzt oder enttäuscht zu sein. Demut bedeutet, nichts zu erwarten, sich über nichts, was mir angetan wird, zu verwundern. Demut bedeutet, ruhig zu sein, wenn mich niemand lobt und wenn ich beschuldigt und verachtet werde ..."

Andrew Murray

(aus: Charakter des Christen, Studien über das Christenleben, Heft 4, Die Navigatoren)



Café 50+



Bist du im Alter 50+,
dann fühle dich herzlich eingeladen!
Frohe Stunden bei leckerem Kuchen und Schnittchen,
kurzem geistlichen Impuls und guten Gesprächen.

Donnerstagnachmittag, 17. April,
Freitagnachmittag, 16. Mai und
Freitagnachmittag, 13. Juni jeweils um 15.00 Uhr
im Brandenburger Ring 12 bei Anna Weiss,

solange das Gemeindehaus noch nicht fertig ist.
Bitte um telefonische Anmeldung:
Ursula Hagen - 0151-54835716

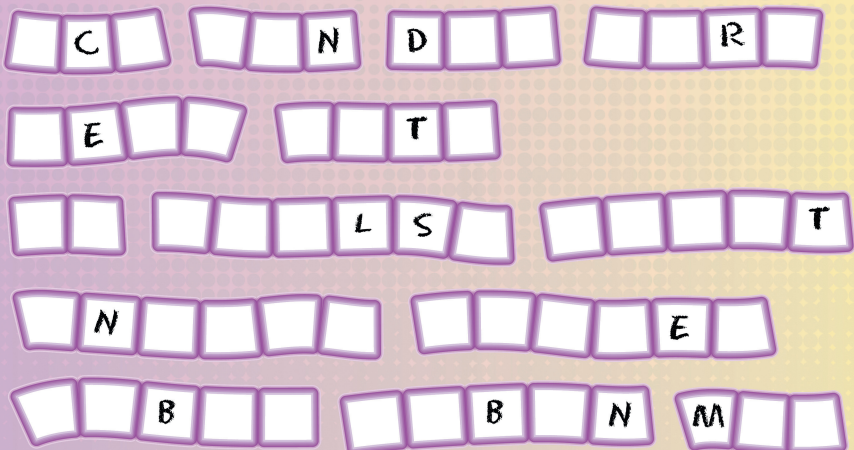
Ein Gebot von zehn

D	A	S	D	E	U	D	R
I	R	E	T	T	Ö	G	S
C	R	N	S	T	E	O	E
H	N	I	E	D	L	T	R
G	E	C	M	L	*	T	E
N	B	H	S	E	B	O	D
I	E	T	H	A	B	E	N
B	N	T	R	R	E	H	A

Schreibe hier auf,
welches Gebot
das ist:



In diesem Rechteck sind die 14 Worte eines Gebotes versteckt, lesbar in allen erdenkbaren Richtungen. Sind alle gefunden, ergeben die übrig gebliebenen Buchstaben, der Reihe nach gelesen, den Namen des Gebotes.



Richtkranz binden

Einen fröhlichen Nachmittag, mit einer verbindenden Tätigkeit haben wir Frauen am Donnerstag vor dem Richtfest verbracht.

Mit grünen Zweigen vom Buchsbaum wurde in Gemeinschaft die Richtkrone gebunden. Unter der fachlichen Anleitung von Sabine Höft-Dammer, die uns ihre Kreativ-Werkstatt zur Verfügung gestellt hat, konnten auch die ungeübten Hände schnell die wunderschöne Richtkrone binden. Eine fröhliche gemeinschaftliche Arbeit zu Gottes Ehre und zum Segen des neuen Gemeindehauses.



Ursula Hagen



Richtspruch zum neuen Gemeindebau am 28.02.2025

Froh versammelte Richtfestgäste, lasst grüßen euch aufs allerbeste,
und hört nach altem Brauchtum an vom Dachstuhl hoch den Zimmermann.

Die Feierstunde hat geschlagen, es ruhet die geübte Hand.
Nach harten, arbeitsreichen Tagen grüßt stolz der Richtkranz nun ins Land.

Drum wünsche ich, so gut ich's kann, so kräftig wie ein Zimmermann,
mit stolz emporgehob'nem Blick dem neuen Hause recht viel Glück.

Wir bitten Gott, der in Gefahren uns alle Zeit so treu bewahrt,
er mög' das Bauwerk hier bewahren vor Not und Schaden aller Art.

Gott schütze dieses Haus und alle, die gehen ein und aus.
Ein Platz für Glaube, Wort und Tat, der Menschlichkeit als Basis hat.

Nun nehm' ich froh das Glas zur Hand, gefüllt mit Korn bis an den Rand.
Mit feurigem Saft der Reben will allen nun die Ehr' ich geben,
wie sich's nach altem Brauch gebührt, wenn so ein Bau ist ausgeführt.

Der erste Schluck sei Euch gegönnt, die ihr das Haus am besten kennt.
Und dass euch der Richttrunk schmeckt, Bauherrn, Planer und Architekt!

Hoch sollen sie leben! Hoch, hoch, hoch!

Nun braucht man zu allen Zeiten nicht nur den Kopf, nein, auch die Hand.
Drum ein Hoch auf die Handwerksleute, durch deren Kraft der Bau entstand.

Hoch sollen sie leben! Hoch, hoch, hoch!

Nun ist das Glas wohl ausgeleert und weiter für mich nichts mehr wert.
Das Glas zerschelle hier im Grund, geweiht sei dieser Bau zur Stund'.
Scherben bringen Glück und Segen der Bauherrschaft auf allen Wegen.



Andreas Quistorf
Zimmerei Quistorf, Fehmarn

Geburtstage - Lensahn



© Pixabay

Gottes Segen für
das neue
Lebensjahr

Bibelvers:

“Es freue sich das Herz derer,
die den Herrn suchen!”

Psalm 105, 3

Geburtstage - Heiligenhafen

© Pixabay

Bibelvers:

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, und
er wird für dich sorgen; Er wird den
Gerechten in Ewigkeit nicht wanken
lassen!

Psalm 55, 23

Gottes Liebe im
neuen Lebensjahr

Gemeindebrief Impressum**Gemeindeleitungen:**

Pastor:

Lensahn:

Martin Kunde, (0171-6439372)

Heiligenhafen:

Simon Borchers (04363/2233)

Gemeindebrief:**Redaktion:** Gabi Ernst, Carla u. Petra Powilleit**Gestaltung:** LayoutH. Dürre (0179/44421863)layouth.duerre@gmail.com**Druck:** www.esf-print.de**Titelseite:** © Stephan Momberg / pixelio.de**Titelbild:** © Pixabay

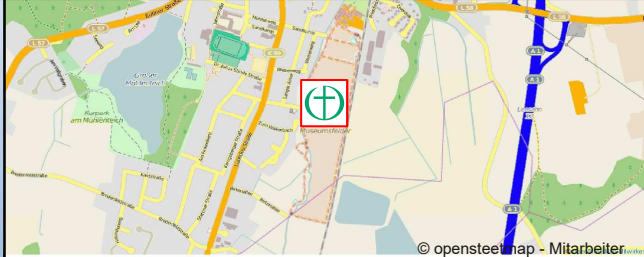
E-Mail: info@feg-lensahn.de
feg-heiligenhafen@gmx.de
 Info: www.feg-lensahn.de
www.feg-heiligenhafen.de

**Redaktionsschluss des nächsten
Gemeindebriefes ist der 10. Juni 2025.**

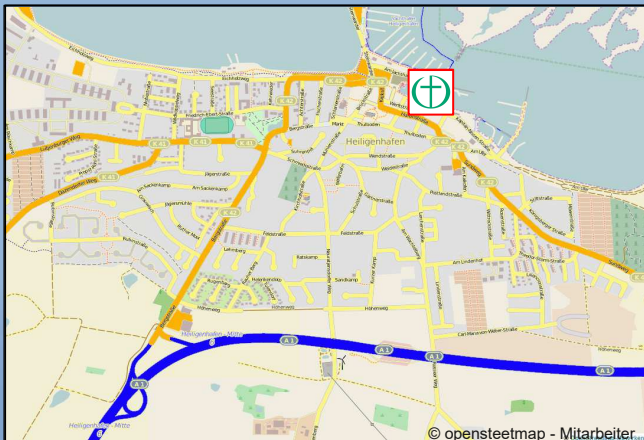
Achtung:
Aufgrund von Umbauarbeiten sind wir
zeitweise in der Bücherei Lensahn, Sundstraße 1.

Bitte Homepage feg-lensahn.de beachten

Spendenkonto für den Neu- bzw. Umbau:
Freie ev. Gemeinde Lensahn – Baukonto
Sparkasse Holstein
BIC: NOLADE21HOL
IBAN: DE72 2135 2240 0076 0106 77



Langer Acker 27, 23738 Lensahn



Hafenstraße 2, 23774 Heiligenhafen

E-Mail Kontakte:

info@feg-lensahn.de

feg-heiligenhafen@gmx.de

www.feg-lensahn.de

www.feg-heiligenhafen.de

Bankverbindungen:

Freie ev. Gemeinde Lensahn
Sparkasse OH
BIC: NOLADE21HOL
IBAN: DE23 2135 2240 0076 0060 30

Freie ev. Gemeinde Heiligenhafen
SKB Witten
BIC: GENODEM1BFG
IBAN: DE97 4526 0475 0009 3112 01